

Workshop

What the politics?!

Politik & Partizipation in der Arbeit
mit Jugendlichen

Stefanie Fridrik & Charlotte Jüsten



dæmo
kratie
zønttrum
wien

Fahrplan



I. Partizipation & politische Bildung

- Zum Begriff „Partizipation“
- Soziale und kulturelle Teilhabe
- Formen politischer Partizipation
- Modelle der Partizipation: Partizipationspyramide
- Bsp. MANTA

II. Kinder- & Jugendbeteiligung

- Übung
- Faktoren von Kinder- & Jugendpartizipation
- Politische Beteiligungsbereitschaft
- Politische Bildung & Jugendarbeit
- Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder & Jugendliche
- Bsp. Jugendklimarat Dornbirn

III. Stimmungsbild



Über uns

Demokratiezentrum Wien

Das Demokratiezentrum Wien ist eine unabhängige wissenschaftliche Einrichtung mit Aufgaben in der Demokratieforschung und der Demokratiebildung. Unsere empirische und theoretische Forschung dient der wissenschaftlichen Erkenntnis, dem demokratiepolitischen Diskurs und dem Transfer in Bildungsangebote.

Demokratie ist ein offener und dynamischer Prozess und muss stets in gesellschaftlicher und politischer Zusammenarbeit neu ausgehandelt werden. Als kontinuierlicher Lern- und Gestaltungsprozess bedarf die Demokratie einer bewussten und aktiven Weiterentwicklung durch ihre Bürger:innen. Als Regierungs-, Gesellschafts- und Lebensform stellt die Demokratie den Ausgangspunkt und die Zielsetzung unserer Tätigkeiten dar.



PARTIZIPATION & POLITISCHE BILDUNG

dēmo
kratie
zōntrum
wien

Zum Begriff „Partizipation“

- lat. participatio → „pars“ (Teil) und „cipere“ (nehmen)
- Beteiligung, Mitwirkung, Mitbestimmung, Mitentscheidung
- breites Bedeutungsspektrum → sämtliche Modelle, Methoden, Maßnahmen und Initiativen für aktive Mitwirkung an demokratischen Entscheidungsprozessen
- betrifft sowohl das Leben der Individuen als auch das Gemeinwesen (von Schwanenflügel/Walther 2012)
- Wandel des Partizipationsverständnisses → von formell politischer Partizipation (z.B. Wahlen) zu einem breiteren Verständnis (viele Lebensbereiche)



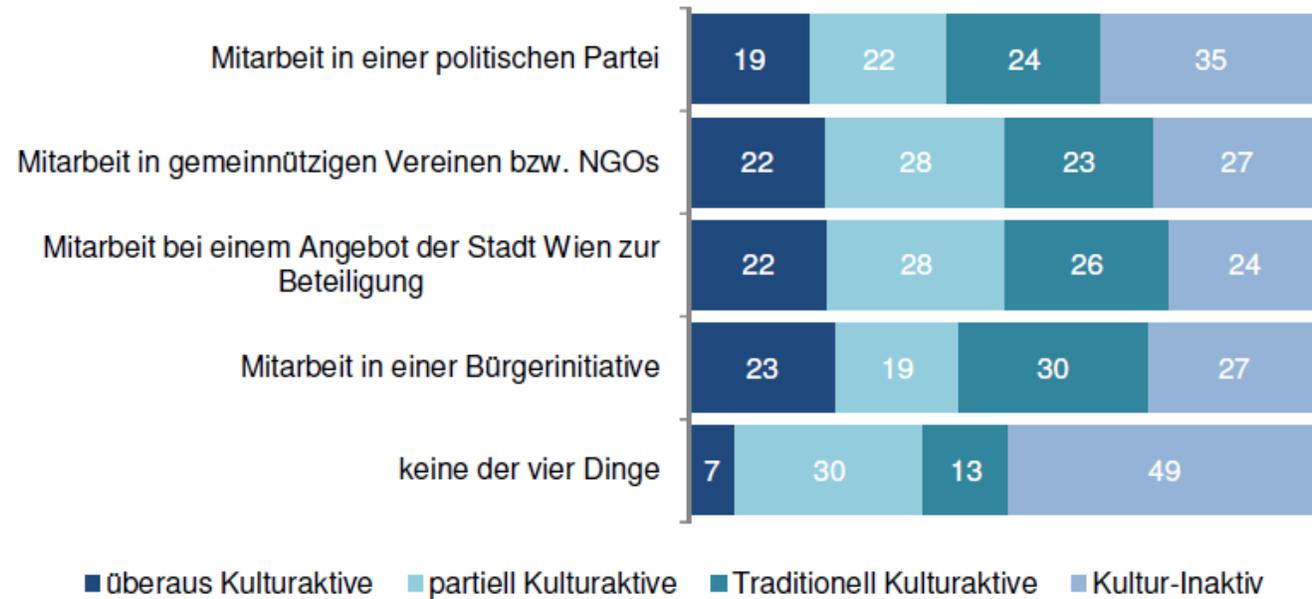
Soziale und kulturelle Teilhabe

- Zugang zu sozialen Netzwerken, Möglichkeit einer aktiven Freizeitgestaltung
- Soziale Netzwerke (Bourdieu 1992) → emotionale, materielle, kognitive Unterstützung für eigene Lebensbedingungen
- primäre Ebene → Haushalt bzw. Familie, Freundeskreis, Nachbarschaft; sekundär → Vereine, Verbände, NGOs etc.
- Zugriff auf soziale Ressourcen wie Fach- und Erfahrungswissen oder Unterstützungsleistungen, Gewinn sozialer Anerkennung
- Zugang zu kulturellen Freizeitaktivitäten und Kulturvereinen → Einfluss auf Lebensqualität, Teilhabe
- ABER: Grad der Beteiligung an soziodemographische Faktoren geknüpft (Skina-Tabue 2015)



Soziale und kulturelle Teilhabe

Abbildung 18: Kulturelle Beteiligung nach Formen der politischen Partizipation



Angaben in Prozent



Schönherr, Daniel/Oberhuber, Florian (2015): Kulturelle Beteiligung in Wien. Studie des SORA Institute for Social Research and Consulting, Wien.

Formen politischer Partizipation

- Unterscheidung konventionelle und unkonventionell Partizipationsformen (Kaase 2003)
- konventionell → verfasst/institutionalisiert:
 - Wahlen
 - Volksabstimmung, -begehren, -befragung
 - Mitgliedschaft in Parteien, Gewerkschaften, Interessensorganisationen
- unkonventionell → nicht oder weniger verfasste/nicht-institutionalisiert:
 - Teilnahme an Demonstrationen/Streiks
 - (Online-)Petition
 - Bürger:inneninitiative
 - Leser:innenbrief
 - Nicht legal: nicht genehmigte Demonstrationen, Hausbesetzungen, nicht staatliche Gewaltmaßnahmen
- Grenzfall ziviler Ungehorsam → Sachbeschädigung = Gewalt?



Modelle der Partizipation

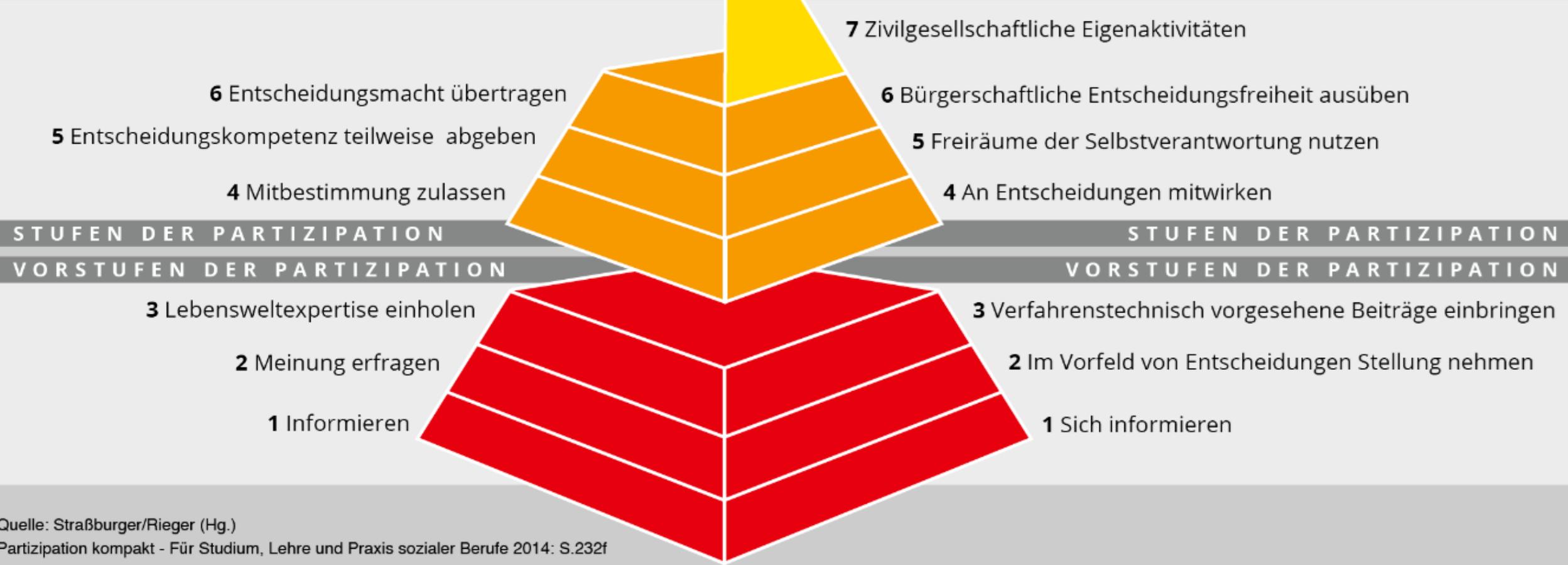
- Grad und Qualität von Partizipation analysieren
- Ist-Zustand ermitteln, Soll-Zustand verhandeln
- meistens nach Stufen differenziert → Partizipationsleiter nach Arnstein (1969), Partizipationspyramide nach Straßburger/Rieger (2014)
- Differenzierung nach Stufen zwar hilfreich für die Praxis, genaue Zuordnung aber nicht immer möglich (Denninger et al. 2020)
- Scheinpartizipation gibt es auf allen Stufen der Partizipation möglich → v. a. wenn Barrierefreiheit nicht gewährleistet ist



Die Partizipationspyramide von Straßburger und Rieger

Partizipation aus institutionell-professioneller Perspektive

Partizipation aus der Perspektive der Bürgerinnen und Bürger



Quelle: Straßburger/Rieger (Hg.)
Partizipation kompakt - Für Studium, Lehre und Praxis sozialer Berufe 2014: S.232f

Politische Bildung & Partizipation

Politische Bildung sollte nicht in erster Linie als Aneignung eines Kanons transferierbaren domänenspezifischen Wissens verstanden werden, sondern als Anleitung zur sach- und methodengeleiteten Auseinandersetzung mit politisch-gesellschaftlichen Wirklichkeiten und als kritische Einübung in die Bedingungen und Möglichkeiten politischer Teilhabe.



Oeftering, Tonio (2013): Das Politische als Kern der politischen Bildung. In:

MANTA

MANTA: Bürgerräte und andere neue Formen der Partizipation in der Politischen Bildung

- Erasmus+ gefördertes Projekt im Bereich der Lehrer:innenbildung
- Partner:innen aus Kroatien, Deutschland und Österreich
- Verschiedene Lehr- und Lernmaterialien (Handbook Blended-Learning Training und Forschungswerkstatt, Kompendium, Webinar, Podcasts)
- Entwicklung des Materials in enger Zusammenarbeit mit Lehrer:innen und Schüler:innen
- Fokus auf Bürger:innenräte und unkonventionelle Formen der Partizipation

<https://www.demokratiezentrum.org/forschung/projekte/aktuelle-projekte/manta-mini-publics-and-other-new-forms-of-participation-in-civic-education/>



KINDER- & JUGENDPARTIZIPATION



Übung

Bilden Sie zu zweit eine Murmelgruppe und diskutieren Sie folgende Fragen aus der Sicht einer jugendlichen Person aus ihrem beruflichen bzw. privaten Umfeld:

- Was hindert mich daran, mich politisch zu beteiligen/zu partizipieren?
- Was motiviert mich, mich politisch zu beteiligen/zu partizipieren?

Dauer: ca. 5 Minuten



Faktoren von Kinder- & Jugendpartizipation

- fördert intra- und intergenerationelle Gerechtigkeit (Treude et al. 2017: 1)
- politische Partizipation hängt von Ressourcen, Motivation und sozialen Netzwerken ab (De Rijke 2009: 110)
- für Jugendliche besonders relevant → soziale Integration und soziale Netzwerke
- junge Menschen bevorzugen alternative Formen bzw. neue Verfahren der politischen Partizipation, abseits repräsentativer Beteiligung (Kersting 2015: 253)
- z.B. direktdemokratische, deliberative und demonstrative Beteiligungsinstrumente → u.a. Onlinebeteiligung



Politische Beteiligungsbereitschaft

Zum einen betont der Umstand, dass eine sozioökonomische Ressourcenverbesserung bei den Bürgerinnen und Bürgern kaum zu einer Erhöhung des politischen Interesses beiträgt, die **Bedeutung früher Lernerfahrungen für die Ausbildung des politischen Interesses**. Damit zeigt sich einmal mehr, wie wichtig es ist, bereits früh im Lebensverlauf – in Kindheit und Jugend – politisches Verständnis und Interesse zu fördern, wenn man politischer Apathie und Politikverdrossenheit entgegenwirken und das Ziel einer lebendigen Demokratie mit mündigen und aktiven Bürgerinnen und Bürgern verwirklicht sehen will.

Mays, Anja/Hambauer, Verena (2016): *Sozioökonomischer Status und politisches Engagement. Warum wir mehr politische Bildung in Kindheit und Jugend brauchen*



Politische Bildung & Jugendarbeit

Für politisches Handeln scheint es mir zwei zentrale Bedingungen zu geben: Zum einen muss das Subjekt **seine Interessen kennen und klären können**, um sie zum anderen **öffentlich einzubringen**, Aufmerksamkeit für sie zu verlangen und sie in Bezug zu gemeinsamen Themen und Entscheidungsfragen setzen. Dazu muss das Individuum in der Lage sein, überhaupt erst eine eigene Position zu entwickeln, es muss sie und **sich für prinzipiell berechtigt halten, und es muss Kompetenzen haben, dem Eigenen Ausdruck zu verleihen**, sowie eine gewisse Hoffnung, auch Gehör zu finden.

Sturzenhecker, Benedikt (2007): „Politikferne“ Jugendliche in der Kinder- und Jugendarbeit



Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder & Jugendliche

- Projektbezogene Formen:
 - Schulprojekte
 - Tage der Offenen Tür
 - Planung von Schulfreiräumen
- Offene Formen
 - Gespräche, Diskussionen
 - Kinder- und Jugendforen
 - Internetabstimmungen
- Parlamentarische Formen
- Soziale Bewegung
 - Fridays-for-Future
- Jugendpartizipation und Klimaschutz
 - Local Conference of Youth
 - Freiwilliges Umweltjahr
 - Klimaräte: Jugendklimarat Vorarlberg



Jugendklimarat Dornbirn

Jugendklimarat Dornbirn

- Hauptprozessphase zwischen Mai und September 2023
- junge Menschen im Alter zwischen 14 und 25 → Kernteam bestehend aus 12 Personen
- aktive Einbindung junger Menschen in die Gestaltung eines klimabewussten Dornbirns → Methode der Szenarienentwicklung
- Kooperation zwischen der Stadt Dornbirn und dem Land Vorarlberg
- koordiniert vom Büro für Freiwilliges Engagement und Beteiligung
- Kompensation von 40€ pro Treffen
- österreichische Staatsbürger:innenschaft und Hauptwohnsitz in Dornbirn waren keine Voraussetzungen



- Zentrale Fragen:
 - *Was braucht es, um in Dornbirn auch in Zukunft ein gutes Leben zu führen?*
 - *Was braucht es, dass Dornbirn bis 2040 klimaneutral wird?*
- Angestrebte Ziele und Wirkungen:
 - Ideen, Empfehlungen und Maßnahmen entwickeln → nicht nur Empfehlungen für politische Entscheidungsträger:innen, sondern auch konkrete Projektideen
 - Junge Menschen lernen unterschiedliche Lebensrealitäten kennen und entwickeln ihnen gegenüber Toleranz und Verständnis
 - Stärkung der Eigeninitiative von Jugendlichen
- Teilnehmende identifizieren und definieren selbst Handlungsfelder

Empfehlung: Belebung öffentlicher Gärten

➤ Ausgangspunkt:

- viele öffentliche Orte in Dornbirn sind wenig bekannt
- kleine öffentliche Gärten als Orte des Klimaschutzes und der Beteiligung
- Erholungspunkte in zentraler Nähe
- Ort für Kultur und Kunst von Bürger:innen für Bürger:innen
- Abkühlung an heißen Tagen



Empfehlung: Belebung öffentlicher Gärten

- konkrete Ideen:
 - Workshops von Bürger:innen für Bürger:innen mit Klimaschutz Thema
 - Einmal wöchentlich dürfen die kleinen Gärten „bespielt“ werden
 - Klimakino im Park - Dokus zu Klimaschutzprojekten
 - Aktionen der Stadt die einladen in die Parks zu kommen
 - Tauschbörsen, Flohmärkte, ...



Jugendklimarat Dornbirn

Jugendklimarat Dornbirn



dēmo
kratie
zōntrum
wien

Abschluss

Stimmungsbild: Verorten Sie sich entsprechend Ihrer (Selbst-)Einschätzung auf den beiden Grafiken

- Partizipationspyramide: *Auf welcher Stufe verorten Sie Ihre eigene berufliche Praxis (mit Jugendlichen)? Auf welcher Stufe verorten Sie Ihre eigene politische Beteiligung?*
- Achse: *Wie schätzen Sie die Möglichkeiten und die Qualität von (politischer) Kinder- und Jugendpartizipation in Österreich ein?*



Kontakt

Stefanie Fridrik

E-Mail: fridrik@demokratiezentrum.org

Telefon: +43/1/512 37 37-15

<https://www.demokratiezentrum.org/>



VIELEN DANK FÜRS
MITMACHEN!



Quellen- verzeichnis

Bourdieu, Pierre (1992): Die verborgenen Mechanismen der Macht. In: Steinrück, Margareta (Hg.): Schriften zu Politik & Kultur. Hamburg: VSA-Verlag.

Denninger, Tina/Grüber, Katrin/Markowski, Jörg (2020): Partizipation: Definition und Modelle. IMEW konkret 16. Online abrufbar unter: https://www.imew.de/fileadmin/Dokumente/Volltexte/IMEW_konkret/IMEW_konkret16_Newsletter_digital_barrierefrei.pdf (letzter Onlinezugriff am 04.03.2024).

Hellmuth, Thomas (2009). Das „selbstreflektive Ich“. Politische Bildung und kognitive Struktur. In: Hellmuth, Thomas (Hg.). Das „selbstreflektive Ich“. Beiträge zur Theorie und Praxis politischer Bildung Studienverlag, Innsbruck/Wien/Bozen S. 11-20.

Kaase, Max (2003): Politische Beteiligung/Politische Partizipation. In: Andersen, Uwe/Woyke, Wichard (Hg.): Handbuch des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland. München: Oldenbourg, S. 473-478.

Kersting, Norbert (2016): Jugend und politische Partizipation: Online- oder Offline-Beteiligung? In: Tremmel, Jörg/Rutsche, Markus (Hg.): Politische Beteiligung junger Menschen. Wiesbaden: Springer VS, S. 253-270.

Mays, Anja/Hambauer, Verena (2016): *Sozioökonomischer Status und politisches Engagement. Warum wir mehr politische Bildung in Kindheit und Jugend brauchen.* INDES 2016(4), S. 137-145.

Oeftering, Tonio (2013). Das Politische als Kern der politischen Bildung. Hannah Arendts Beitrag zur Didaktik des politischen Unterrichts. Frankfurt am Main: Wochenschau Verlag.



Quellen- verzeichnis

De Rijke, Johann (2009). Politische Partizipation Jugendlicher und junger Erwachsener: Altes und Neues. In: Kaspar, Hanna/Schoen, Harald/Schumann, Siegfried/Winkler, Jürgen R. (Hg.): Politik – Wissenschaft – Medien. Wiesbaden: Springer VS, S. 221-237.

Schönherr, Daniel/Oberhuber, Florian (2015): Kulturelle Beteiligung in Wien. Studie des SORA Institute for Social Research and Consulting, Wien. Online abrufbar unter https://www.sora.at/fileadmin/downloads/projekte/2015_SORA-Endbericht_Kulturelle-Beteiligung-in-Wien.pdf (letzter Onlinezugriff am 12.01.2023).

von Schwanenflügel, Larissa/Walther, Andreas (2012): Partizipation und Teilhabe. In: Bockhorst, Hildegard/Reinwand-Weiss, Vanessa-Isabelle/Zacharias, Wolfgang (Hg.): Handbuch kulturelle Bildung. München: kopaed, S. 274-278.

Skina-Tabue, Magdalena (2017): Soziale und kulturelle Teilhabe. In: Statistische Nachrichten, Vol. 2, S. 570-577.

Straßburger, Gaby/Rieger, Judith (Hg.) (2014): Partizipation kompakt. Für Studium, Lehre und Praxis sozialer Berufe. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.

Sturzenhecker, Benedikt (2007): „Politikferne“ Jugendliche in der Kinder- und Jugendarbeit. Aus Politik und Zeitgeschichte 32-33, Online abrufbar unter: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/30308/politikferne-jugendliche-in-der-kinder-und-jugendarbeit/> (letzter Onlinezugriff am 17.02.2024).

Treude, Mona/Schostok, Dorothea/Reutter, Oscar/Fischedick, Manfred (2017). The future of North Rhine-Westphalia-participation of the youth as part of a social transformation towards sustainable development. *Sustainability* 9(6), 1055. <https://doi.org/10.3390/su9061055>.

